



Reformiertes Seminar

Verständnis am reformatorischen Gedankengut wecken und fördern

Wozu dient das Reformierte Seminar?

Das *Reformierte Seminar* hat zum Ziel, das Interesse und Verständnis am reformatorischen Gedankengut zu wecken und zu fördern. Das daraus hervorgewachsene reformierte Erbe ist zwar vielfältig, reichhaltig und für den biblisch-christlichen Glauben von grossem Gewinn, aber es steht und fällt mit der Grundüberzeugung, dass die Bibel uneingeschränkt und vollumfänglich Gottes Wort ist. Dementsprechend legt das *Reformierte Seminar* grosses Gewicht auf die uneingeschränkte Autorität der Bibel und dem daraus folgenden Prinzip, dass alles Denken, Reden und Handeln (immer wieder) an Gottes Wort geprüft und aus Gottes Wort (nachvollziehbar) begründet sein muss.

An den verschiedenen Studienhalbtagen werden kirchengeschichtliche Impulse vermittelt, (un)bewusste Glaubensüberzeugungen und Denkmuster reflektiert, aber auch praktische Fragestellungen für den Alltag erörtert.

An wen richtet sich das Reformierte Seminar?

Das *Reformierte Seminar* richtet sich an Gemeindeglieder, die eine gewisse Bereitschaft zeigen, sich auf denkerischer Ebene mit der Bibel und der Geschichte auseinanderzusetzen und herausfordern zu lassen. Es sind keine besonderen Vorkenntnisse oder Voraussetzungen nötig. Das Seminar ist keine Ausbildungsstätte mit einem anerkannten Abschluss, sondern es dient vor allem der persönlichen Vertiefung und Festigung im Glauben an Jesus Christus und an Gottes offenbarten Willen in der Bibel.

Wie funktioniert das Konzept des Reformierten Seminars?

Aufs Jahr verteilt finden zwischen 8 bis 10 Studienhalbtage statt. In der Regel an einem Samstagvormittag, jeweils von 9 bis 12 Uhr. Ein Studienjahr beginnt jeweils im August oder September und dauert bis Juni oder Juli.

Die Studienhalbtage sind nicht zwingend aufbauend konzipiert, sondern sie bilden in der Regel je für sich abgeschlossene Einheiten.

Zur Vorbereitung oder Vertiefung des Themas kann der Referent nach Möglichkeit im Voraus oder im Nachhinein (freiwillige) Hausaufgaben erteilen.

Was kosten die Studienhalbtage des Reformierten Seminars?

-) für Jahresteilnehmer und Studenten pro Studienhalbtage Fr. 20.00
-) für Tagesgäste pro Studienhalbtage Fr. 30.00

Wo finden die Studienhalbtage des Reformierten Seminars statt?

In den Räumlichkeiten der Freien Kirche Uster, Gerbestrasse 7 oder 8, 8610 Uster (5 min zu Fuss vom Bahnhof Uster, Uster ist mit dem öV ab Zürich Hauptbahnhof in 15 min erreichbar).

Wo erhalte ich weitere Auskünfte und wie melde ich mich für die Studientage an?

Auf der Website www.reformiertes-seminar.ch befinden sich die aktuellsten Informationen. Anmeldung erfolgt entweder per E-Mail (thomas.wohler@ref-sem.ch) oder schriftlich an Thomas Wohler, Gerbestrasse 7, 8610 Uster (Tel. 044 940 11 50).

Studienjahr 2020 / 2021

Datum	Samstag, 29. August 2020, 9.00 bis 12.00 Uhr
Thema	Martin Luthers Vertrauen auf die Klarheit der Schrift
Inhalt	Warum sich die Kirche durch die Reformation erneuern konnte und heute nicht Pfr. Dr. Bernhard Rothen wurde promoviert mit einer Arbeit über das Schriftverständnis Martin Luthers und Karl Barths, die im Verlag Vandenhoeck und Ruprecht in zwei Bänden erschienen ist. Er legt uns dar, wie bescheiden und dynamisch das Schriftverständnis des Reformators war, wie es sich im Streit mit der spätmittelalterlichen Theologie und dem aufkommenden Humanismus bewährt hat, und warum wir diese Freiheit trotz dem Neuansatz nach den beiden Weltkriegen noch nicht zurückerlangt haben.
Referent	Pfr. Dr. Bernhard Rothen, Pfarrer in Hundwil AR
Datum	Samstag, 31. Oktober 2020, 9.00 bis 12.00 Uhr
Thema	Was sollen wir nur mit dem 3. Mose anfangen?!
Inhalt	Für viele Christen ist das dritte Mosebuch (Levitikus) eines der schwierigsten Bücher der Bibel mit seinen Opfergesetzen, Reinheitsvorschriften und sonstigen Regelungen. Doch es bildet die Mitte der Tora und ist ein Schlüssel, um zu verstehen, was es bedeutet, dass Gott inmitten von uns Menschen wohnen möchte. Im Seminar befassen wir uns mit der Bedeutung der Opfer, mit Reinheit und Heiligkeit, mit dem priesterlichen Dienst für Israel und damit, wie das Volk Gottes durch die Begegnung mit dem lebendigen Gott verändert wird. Ganz in der Mitte steht der grosse Versöhnungstag, an dem der Hohepriester einmal im Jahr das Allerheiligste betritt. Nur von diesem Ereignis her kann auch das Kreuzesopfer Jesu recht verstanden werden.
Referent	Prof. Dr. Benjamin Kilchör, Professor für Altes Testament an der STH in Basel
Datum	Samstag, 5. Dezember 2020, 9.00 bis 12.00 Uhr
Thema	Was ich glaube, bestimmt mein Handeln
Inhalt	Wort und Offenbarung Gottes können unser Leben nicht unverändert lassen: Daraus folgt, wie wir als freies doch endliches Gegenüber zu Gott leben sollen und können. Das Seminar geht zum einen dem Verhältnis der christlichen Ethik zu einer allgemeinen philosophischen Ethik nach, wie sie seit der griechischen Antike entwickelt wurde. Es gibt viele Gemeinsamkeiten, doch die Liebe und die Umgestaltung des menschlichen Lebens nach Gottes Ebenbild markieren zugleich Unterschiede. Dies wird dann zum anderen an konkreten Beispielen verdeutlicht: Dem Verhältnis zu sich selbst und zu anderen; Wirtschaftsethik; Christ und Politik; Ehe und Familie; Krankheit und Tod.
Referent	Prof. Dr. Harald Seubert, Professor für Philosophie und Religionswissenschaft an der STH in Basel

Datum	Samstag, 12. Dezember 2020, 9.00 bis 12.00 Uhr
Thema	Was ist mit der Sprache los? – Wesen und Würde des Wortes
Inhalt	«Die Worte, die ich zu euch geredet habe, die sind Geist und sind Leben», sagt Jesus (Joh.6,63). Geist und Leben im Wort: was bedeutet das? Was macht die Macht der Sprache aus, was ihre Ohnmacht? Warum beklagen in unserer Zeit so viele den Niedergang der Sprache?
Referent	Pfr. Dr. Stefan Felber, Dozent für Altes Testament am TSC (St.Chrischona)
Datum	Samstag, 23. Januar 2021, 9.00 bis 12.00 Uhr
Thema	Wenn das Leben den Glauben verändert – und reifen lässt
Inhalt	Das haben wir inzwischen wohl schon alle gemerkt: Unser Glaube entwickelt und verändert sich mit den Jahren. Das hängt mit unserem Alltag zusammen: Denn manche Lebenserfahrungen beglücken, andere belasten und irritieren. Beides beeinflusst unseren Glauben, unser Bibelverständnis und unsere ganz persönliche Gottesbeziehung. Im NT wollen wir Gottes Seelsorge entdecken, mit der er unseren Glauben in den Hochs und Tiefs des Lebens wachsen und reifen lassen will.
Referent	Pfr. Mag. theol. Peter Henning, alt Rektor TDS Aarau
Datum	Samstag, 13. Februar 2021, 9.00 bis 12.00 Uhr
Thema	Johann Sebastian Bach – Die Schönheit der Musik in der theologischen Betrachtung der Dreieinigkeit
Inhalt	Die Musik Johann Sebastian Bachs ist gleichzeitig von einer unglaublichen Schönheit und theologischen Tiefe. Dieser Schönheit kann sich selbst der säkulare moderne Mensch nicht entziehen. Die Tiefe ist ein Ausdruck eines Glaubens, der nicht nur echt ist, sondern auch eines wohl-durchdachten Verständnisses über die göttliche Gabe der Musik, des Wesens Gottes und der Schöpfung entspringt. Bach ist zugleich Empfänger und Vollender des musikalischen Erbes Luthers, aus dem wir noch heute schöpfen.
Referent	Didier Erne
Datum	Samstag, 27. März 2021, 9.00 bis 12.00 Uhr
Thema	Eine Einführung in die aktuelle Sektenlandschaft
Inhalt	Was ist eigentlich eine «Sekte»? Wo liegen die Grenzen zwischen «Rechtgläubigkeit» und «Irrglaube»? Die Antwort hängt stark davon ab, welchen Massstab ich verwende, um dies festzustellen. Nicht jede mir fremd erscheinende christliche Tradition oder andersgelagerte Betonung christlicher Lehre muss zwingend eine Sekte sein. Das Seminar hilft uns, «Sondergruppierungen» innerhalb der christlich geprägten Landschaft besser einordnen zu können. Und anhand des Beispiels der «Zeugen Jehovas» werden wir dann die Beurteilungskriterien anwenden, um zu prüfen, inwieweit die «Zeugen Jehovas» als Sekte gelten oder eben nicht.
Referent	Steve Oppliger, Gymnasiallehrer Theologe und Dozent am Seminar für biblische Theologie Beatenberg (SBT)

Datum Samstag, 17. April 2021, 9.00 bis 12.00 Uhr

Thema **Der «Zorn Gottes» – Wie können wir ihn verstehen?**

Inhalt Mit Gottes Liebe haben die wenigsten Menschen ein Problem. Mit Gottes Zorn sieht das schon anders aus. Wie können wir diese Eigenschaft von Gott einordnen? In dem Seminar beschäftigen wir uns ausführlich mit Gottes Befehl an die Israeliten, die Kanaaniter bei der Eroberung des versprochenen Landes zu vernichten (5.Mose 20,16f). Wie können wir das heute anderen erklären? Und was hat Gottes Zorn mit uns zu tun?

Referent Marcel Eversberg, Pastor Chrischona Zürich

Datum Samstag, 29. Mai 2021, 9.00 bis 12.00 Uhr

Thema **Vertrauen wir der Kraft von Gottes Wort und seinem Werk für uns oder unserem Wirken für Gott?**

Inhalt Was ist das Evangelium? Auf diese Frage antworten Christen meist mit moralischen Begriffen. Das Evangelium ist, den Nächsten zu lieben, ihm Gutes zu tun und moralisch ein Vorbild zu sein. Evangelium ist nicht ein historisches Ereignis, das man glaubt, sondern etwas, das man tut. Das Seminar deckt die historischen Wurzeln dieses «moralischen Evangeliums» auf, beurteilt es biblisch-theologisch und stellt es in den Kontrast zum Evangelium Gottes, wie es uns in der Bibel überliefert wird.

Referent Felix Aeschlimann, Direktor und Dozent am Seminar für biblische Theologie Beatenberg (SBT)